

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42477)

Märzung sowie Abschriften der Mandate der Kameraden Medwedjew und Schagrat sowie folgenden Brief zu:

Anden wir Ihnen eine Abschrift der Erklärung der Delegierten der ukrainischen Arbeiter- und Bauernregierung übergeben, daß wir uns die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die russische Delegation in Uebereinstimmung mit dem anerkannten Rechte aller Völker, einschließlich der ukrainischen, über die Schicksal zu bestimmen, bereit ist, über den allgemeinen Frieden zu verhandeln, zusammen mit den Vertretern der Ukraine. In Uebereinstimmung mit ihrem Wunsche läßt die russische Delegation sich als bevollmächtigte Vertreter der ukrainischen Bauern- und Arbeiterregierung zu. In dieser Erwägung sehen wir die unterbreitete Sitzung des Sonderausschusses fort.

Der Präsident der russischen Delegation.

gez. Joffe.

Rußland und Rumänien.

(W. L. W.) Petersburg, 28. Januar. Nach einem Petersburger Rundschreiben brach die Petersburger Regierung alle diplomatischen Beziehungen zu Rumänien ab. Die rumänische Gesundheitskraft wird auf dem kürzesten Wege ins Ausland abgeleitet. Der Bolschewik Rumänien, der in Moskau hielt, wird als unbrauchbar für die rumänische Oligarchie erklärt. Die Meinung der Räte übernimmt für die Vorbereitung dieses Godes und die Uebergabe an das rumänische Volk die Verantwortung. General Tschernobajew wird als außerhalb der Gesele stehend erklärt.

Berlin, 28. Januar. Nach verschiedenen Nachrichten aus der russischen Front soll der Einfluß der Wada in der Ukraine stark, die Macht der Maximilianisten und der Schokofow Regierung dagegen wachsen. Es ist noch nicht klar, ob diese Meldungen nur von den Maximilianisten ausgeht sind. Die Nachrichten über den Einfluß der Wada in Wien mehrere sich aber in den letzten Tagen. Von weitestgehender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Dinge wird auch sein, ob es den Bolschewik gelungen wird, die rumänische Front herauszuziehen. Bei der R. russischen Armee gelangt es jedoch, die 9. russische Armee scheint dagegen auf stärkere Schwierigkeiten zu stoßen. Nach gegen die viele russische Armee scheint der rumänische Widerstand erfolgreich. Genio hat die russische 6. Armee nach vorliegenden Nachrichten nach einem anfänglichen Teilerfolg in dem Kampf gegen die Rumänen eine Niederlage erlitten. Die Verstärkungen der Rumänen, die russischen Truppen, deren Abzug ihnen eigentlich bei der jetzigen Verpflegungslage nur geringem Nutzen könnte, auf der Front festhalten. Inna darin begründet sein, daß die Rumänen Truppen frei bekommen wollen, um Teile nach Westbalkan zu ziehen und sich dort ein Kampfstück für den Frieden zu sichern oder auch, um die Magagne und Verpflegungsvorrate in Beharabien in ihren Besitz zu bringen. Uns gegenüber ist bei den Rumänen eine etwas zugängliche Stimmung festzustellen. Im vorigen verzeichnet sich die Stimmung der Rumänen gegen die russischen Truppen. Die Klage, daß die Rumänen nicht an den besten Verhandlungen teilnehmen dürfen, häufen sich. Der Einfluß der Entente bei den rumänischen Truppen wird immer noch als groß hingestellt. Der schon mehrfach erwähnte Rücktritt des rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano wird durch die europäischen General Anwesenheit, als Nachfolger wird General Anwesenheit genannt, der als Friedensfreund gilt. — Nach angelegenen Rundschreiben sind Teile der Flotte in Seltingfors durch Sabotage und Brand zerstört gemacht worden. Während die Macht der Maximilianisten sich äußerlich annehmend festigt, ist die Stimmung gegen sie auch an der Front gewachsen. Die heftigen Konzeptions- und Transportschwierigkeiten erschweren die Lebenshaltung der russischen Frontsoldaten ausserordentlich und rufen eine verzerrte Stimmung hervor. In vielen Städten Russlands wird von den Soldaten als Gegenwehr gegen die rote Garde eine weiße Garde geschaffen. Nach aus Finnland liegen Meldungen über die Aufstellung einer weißen Garde vor, die bereits 75 000 Mann zählen soll. Ferner verlautet, daß der finnische Staat beschlossene, schwedische Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung benutzen. Aber die russische Meldung, daß Truppen von polnischen Truppen besetzt worden ist, liegt im Gegensatz noch nicht vor, doch handelt es sich natürlich an die Wollen der auf russischer Seite abgetreten Legion. Diese letzten schon seit einigen Wochen mit den rumänischen Truppen auf so gespanntem Fuße, daß die Auflösung der polnischen Legion verhofft werden vor. Darüber war es schon zu heftigen Zusammenstößen mit den Polen gekommen, die nun offenbar die Offensive gegen die rumänischen Truppen ergreifen haben.

(W. L. W.) Petersburg, 28. Januar. Ueber die Vorgänge bei Galat, die zum Abtritt russischer Truppenteile zu den Verbündeten führten, wird weiter gemeldet, daß die Kämpfe zwischen der 10. sibirischen Division und den Rumänen auf der Höhe westlich Galat immer noch andauern. Auf rumänischer Seite nehmen schwere Artillerie, bei Galat auch drei Monitore teil. Die russische Stellung, von der Bahn Wara-Galat bis zum Seretobogen südlich Nikolai blieb unbeeinträchtigt. Ein heftigster Punkt an der Bahn wurde von den Rumänen besetzt, deren Position sich gleichzeitg am Seretobogen festhielt.

Stockholm, 28. Januar. Nach Petersburger Meldungen gewinnen die Kämpfe in Südrussland weiter an Ausdehnung. Die ukrainischen Truppen haben sich nach erbitterten Kämpfen des Gebietes von Alexandrowitz bemächtigt. In Nowo sind heftige Straßenkämpfe statt. In der letzten Sitzung der Kontrolada wurde erklärt, daß die Lage der Ukrainer nicht so kritisch sei, wie es die Maximilianisten behaupten. Die Kaiser Regierung verfüge über mindestens 2 Millionen durchaus verlässlicher Truppen, die die Lage bald klären würden. Die Friedensverhandlungen in Breit-Litowit würden durch die letzten Ereignisse nicht beeinträchtigt werden.

(W. L. W.) Petersburg, 28. Januar. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur). Der Volksbeauftragte Antonoff gibt bekannt, daß die Städte Kremenauk und Nomonan Butibi sich in den Händen der Bolschewik befinden. Bei Badenach finden Kämpfe statt. Bei Alexandrowitz ergaben sich vierzig Arbeiter der Kojalen nach

einem Geleht mit den Truppen der Bolschewik. In Sebastopol wurden die Bolschewik der Sowjets anerkannt. Einige neue Streikkräfte der Wada stellten sich auf die Seite der Sowjets. Die Kojalen wurden bei Jalta zurückgeworfen und bei Theobofin geschlagen.

Streifenkämpfe in Petersburg.

Petersburg, 28. Januar. Die Straßenkämpfe in Petersburg haben in den letzten Tagen wieder heftig sich zugenommen. Am 25. Januar ionisier bis in die Nacht hinein hörte man aus dem nördlichen Viertel heftiges Maschinengeschrei. Nach den Angaben der sozialrevolutionären Samaja Tend, haben in den Straßen Petersburgs Arbeiter gegen Arbeiter, Soldaten gegen Soldaten im Kampf. In der Spalenoff fanden Verhaftungen statt. Die Haltung der Petersburgs Gardekontingente beginnt zu schwanken. Ein Ausbruch der Redoubtenten, Kamowit- und Wollknitt-Regimenter erbrach im Akt der Volksaufstände und forderte die Einstellung der Wadaeinleitung der anders als maximalistisch denkenden Arbeiter und Soldaten. Seit dem 18. Januar sind nicht weniger als 6500 Personen in Petersburg verhaftet worden. Seit vier Tagen sind die Lebensmittelpreisen nach Petersburg ausgefallen.

Anarchie in Finnland.

Kopenhagen, 28. Januar. Nach einem Telegramm aus Selgingfors gewinnt die Anarchie in Finnland weitere Ausdehnung. Die bürgerliche Presse schlägt den bedeutendsten finnischen Landen vor, Hilfe zu entziehen und die Anarchie zu unterdrücken. Der Antisowjetismus Selgingfors bestreitet, wegen die in finnischen Seiten seit Kriegsausbruch internierten deutschen Schiffe vorzugehen und sie zu beschlagnahmen.

(W. L. W.) Stockholm, 28. Januar. Der Abbruch von Selgingfors befindet sich in den Händen der roten Garde. Der Eisenbahnbauarbeiter und mehrere Beamte wurden getötet.

(W. L. W.) Stockholm, 28. Januar. (Meldung des Svenska Telegramm Byran). Seit gestern vormittag ist die telegraphische Verbindung zwischen Stockholm und Petersburg unterbrochen. Die finnische Ueberwachungsstelle in Helsingfors, daß die rote Garde die Linie durchgeschnitten hätte. Nach mit Finnland besteht keine Verbindung. Man spricht aus Petersburg über Sabotage, daß vollständige Anarchie in Finnland herrscht, dessen Uuzuglind noch dadurch verneht wird, daß die russische Bolschewikregierung erklärt habe, sie ist genötigt, ihren Gesundheitsgemäß die finnischen Revolutionäre im Streit gegen die bürgerliche Gesellschaft zu unterstützen.

Trotsky reist nach Breit-Litowit.

(W. L. W.) Petersburg, 28. Januar. Der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten Trotsky ist in der vergangenen Nacht nach Breit-Litowit abgereist.

Vom Seekrieg.

Ein englischer und ein schwedischer Dampfer gesunken.

(W. L. W.) Bern, 28. Januar. Nach Petit Parisien ist der englische Dampfer Waesjong am 15. Januar auf der Höhe der Bretagne untergegangen. 7 Mann der Besatzung sind infolge Sinkens eines Rettungsbootes ertrunken; 13 Mann sind gerettet.

(W. L. W.) Stockholm, 28. Januar. Wie Stockholm Drogblad aus Götterburg erzählt, ist der schwedische Dampfer Sjalaja (2558 T.) am 24. Januar vor der finnischen Küste versenkt worden.

Aus dem Sperrgebiet.

(W. L. W.) Bern, 28. Januar. Anorer Blätter melden aus Madrid: Der Marineminister bestätigt die Zerpädierung des spanischen Dampfers Giralda (2194 Tonnen) durch ein deutsches U-Boot. Giralda gehörte der Compania Sevillana di Navigatione an. 28 Ueberlebende sind in Rio eingetroffen. — In Bilbao trafen 20 Ueberlebende des versenkten spanischen Dampfers Victor de Chavarri (2945 T.) ein. Das Schiff hatte Verdacht mit Aufschreibung verlassen und wurde am 11. Januar, morgens 4 Uhr, torpediert; es versank innerhalb vier Minuten.

(W. L. W.) London, 28. Januar. (Neuenermeldung). Der Canarddampfer Andani (13 405 T.), mit 40 Passagieren und 200 Mannschaften, wurde auf der Ansreise an der Westküste torpediert. Alle konnten sich in die Boote retten und wurden nach einer Stunde aufgefunden. Man hofft, den Dampfer in den Tagen bringen zu können.

Politische Rundschau.

Münster, 29. Januar.

Konstituierung des Reichsausschusses zur Gewährung von Beihilfen zur Wiederherstellung der Handelsflotte. Der im Geleht über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte vorgelegene Reichsausschuss, der dem Reichszentralvorstand für die Gewährung der Beihilfen zu machen hat, ist nunmehr durch den Bundesrat ernannt worden. Den Vorsitz im Reichsausschuss führt bis auf weiteres der Direktor im Reichswirtschaftsamt v. Jonguier, während zum stellvertretenden Vorsitzenden der Präsident des Kaiserlichen Kanalrats Dr. Korf bestellt worden ist. In Mitglidern sind ferner ernannt: Vorkragender Rat im Reichswirtschaftsamt Dr. Müller, Admiralitätsrat im Reichsmarineamt Dr. Wams-Nikolai, Königlich Bayerischer Bezirksamtmann Billinger, Direktor des Germanischen Lloyd, Prof. Dr. Babel in Berlin, Vorsitzender der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Alfred Karte in Hamburg, kassenführer Beirat des Vorstandes der Seeverbände, Reichsgerichtsrat, Reichsgerichtsdirektor Wille in Berlin, Königlich Sächsischer Regierungsrat Dr. von Gaebler, Direktor der Seeverbände, Reichsgerichtsdirektor Schaefer in Hamburg, Oberingenieur A. B. Zander in Berlin, und Versicherungsmakler Carl Wuppelgänger in Bremen. Die Geschäftsstelle des Reichsausschusses befindet sich in Berlin, Charlottenstraße 64 (Telephon: Zentrum 280, 281). Die Ausführungsbestimmungen zum Geleht vom 7. November 1917, die insbesondere auch Vorschriften über die Form der Beihilfenanträge enthalten, liegen dem Bundesrat zur Beschluß-

nahme vor und werden in kürzester Frist veröffentlicht werden. Es wird sich empfehlen, Anträge auf Gewährung von Beihilfen erst nach Bekanntgabe und unter genauer Beachtung der Ausführungsbestimmungen einzureichen.

Eine Zentralstelle für die Sachraumverteilung. Zu Beginn des Reichswirtschaftsamt und den beauftragten Bedienten wurde eine Verordnung getroffen, ein neues Amt zu schaffen, das als Zentralstelle für die Sachraumverteilung nach dem Krieg dienen soll. Es ist beschließt, die gen. Zentralstelle nur für die Zeit der Uebergangsperiode zu bestehen zu lassen. Ob ihr Sitz in Berlin oder Hamburg sein wird, steht noch nicht fest.

Einberufung des esch-Lothringischen Landtages. Nach einer Besprechung mehrerer esch-Lothringischer Landtagsabgeordneter mit dem Staatssekretär Frhr. v. Tschammer-Quart ist der esch-Lothringische Landtag Ende März einberufen werden. Die Kriegstagen des esch-Lothringischen Parlamentes waren in den vergangenen Jahren stets sehr kurz. Wie verlautet, sollen sie dieses Jahr ungefähr drei Wochen dauern. Da jedoch über politische Dinge öffentlich nicht verhandelt werden darf, dürften die meisten Punkte der Tagesordnungen in den Kommissionen erledigt werden. In den öffentlichen Sitzungen dürften sehr wahrscheinlich dieses Jahr die Frage der esch-Lothringischen Verhältnisse in Frankreich angeschnitten werden, ferner Anträge auf den Kriegszustand esch-Lothringens erfolgen. Die in den letzten Tagen in flüchtigen bürgerlichen Kreisen in Ostpreußen angeschnittene Frage über die zukünftige staatsrechtliche Stellung esch-Lothringens im deutschen Reich wird kaum in öffentlicher Sitzung eine Besprechung finden. Ginge es nach dem Wunsche des esch-Lothringischen Volkes, so könnte die Debatte für oder gegen die Autonomie schnell geschlossen werden. — Die vorjährigen und diesjährigen Kundgebungen der Bezirksräte für esch-Lothringens dürften in dieser Hinsicht für die maßgebenden Stellen in Berlin ein deutlicher Fingerzeig sein.

Frankreich.

Einzelheiten über die Anwesenheit in Lyon und St. Etienne. Zu den Anwesenheiten in Lyon und St. Etienne werden der Berner Tagewacht noch weitere Einzelheiten mitgeteilt. In den letzten Tagen kam es am 16. Januar zu Ausfällen in Lyon zu einem der Straßensperrarbeiten, in St. Etienne zu einem der Munitionsbatterien. Nachmittags gegen Tausende von Demonstranten, in deren Geleht sich zahlreiche Frauen und Knirpelfestanden, vor das Rathaus, wo der Gemeinderat Sitzung hielt, und verlangten von den Behörden bessere Verteilung der Lebensmittel und den Frieden. „Gibt es kein Leben mehr, gebt uns Brot!“ schrien die Frauen. Demonstration wurde aufgehoben und es kam zu blutigen Zwischenfällen, bei denen es auf beiden Seiten Opfer gab. Der Stadtrat wurde bis in die frühen Morgenstunden hinein verlagert. Am folgenden Morgen versammelten sich die Ausschüsse der Stadt, in verschiedenen Teilen der Stadt wurden Baracken errichtet, an denen die Frauen mitarbeiten. Abendmahl am 17. Januar zu den Anwesenheiten in St. Etienne. Am 17. Januar sollten die Anwesenheiten in St. Etienne die Charaktere angemessen hatten, fortgesetzt haben Seitdem diesen alle Nachrichten aus. In St. Etienne bewilligte die Regierung schon am nächsten Tage alle Forderungen der einstimmigen Munitionsbatterien. Diese letzteren jedoch nicht in den Werkstätten zurück, sondern dem Volk sprechen und von der Nation zu den Frieden besichtigen. In der Nacht vom 17. auf den 18. Januar wurde Feuer an das Rathaus gelegt. Auch hier gab es blutige Opfer. Die französische Demonstration wurde schon am 17. Januar von der kaiserlichen Grenzpolizei unterbrochen und nach Lyon nach St. Etienne geschickt. Es ist aber bis zu dieser Stunde noch nicht zurückgekehrt, morus man wissen kann, daß die Ordnung noch nicht hergestellt ist. Für die Möglichkeit der Meldung muß dem Berner Blatt die Berechnung überlassen bleiben.

Gemeinen zuerst weitere Abgeordnete ein? Die Anorer Blätter verzeichnen Gerüchte über die bevorstehende Verhaftung der drei Zimmerwalder Abgeordneten Blanc, Brisson und Dussens.

Griechenland.

Die Schwierigkeit der Regierung Benizelos. Die letzten Nachrichten aus Griechenland klingen geradezu trübselig. Wie weit die Kunde der Entente, die für das Wohl der kleinen schwachen Nation zu kämpfen vorgibt, das arme Griechenland bereits gebracht hat, geht aus folgender Meldung hervor: Die allgemeine Not wird täglich größer und unterdrückt die Bevölkerung harte. Selbst Einflüsse, den die Regierung nur noch sofernehm. Das einberufene Reichstag ist notwendig ausgesetzt, weder Schule, noch ausreichende Verpflegung sind vorhanden, so daß überall Massenverderben an der Tagesordnung sind. Die vor das Kriegsgeschick gestellten Defizite verbleiben sich allgegenwärtig und daß sie dem Hungergeißel entgegen zu kämpfen sind. Die allgemeine Not haben nur in Athen, in Thessaloniki und in Saloniki etwas gebessert. Inzwischen hat die Not sich über das ganze Land ausgebreitet. Die Verarmung gehen deshalb auf sehr langsam vor sich. Viele Arbeitslose folgen dem Getreidewirtschaft überaus Not und werden hierbei von der allgemeinen Stimmung in Athen genommen. Auf diese Weise konnten bisher von den einberufenen zehn Abgeordneten in Athen, Thessaloniki und Saloniki nur je ein Abgeordneter bestellt werden. Also trotz der Bereitwilligkeit Benizelos, des Ententemannes, hungert Griechenland weiter.

China.

Anrufen im Süden. Die Rebellen im Süden zeigen sich noch tätig; sie nahmen Tschau, den wichtigsten Ort auf Yangtsekiang. Die Pest breitet sich seitens der großen Plauer in der Richtung auf Taiwanfu aus.

Sokales.

Münster, 29. Januar.

Nachfragen nach vermifften Militärpersonen.

Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch Anfragen nach vermifften Militärpersonen unmittelbar an Behörden und Vereine des Auslandes gerichtet. Da ein unmittelbarer Verkehr mit dem feindlichen oder neutralen Ausland aus militärischen Gründen nicht zulässig ist, die an solche Stellen gerichteten Anfragen also immer erst angehalten und den zuständigen Stellen überwiehen werden müssen, so wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß zur Ermittlung vermifften Militärpersonen lediglich die Zentral-Nachweisedienst der vier deutschen Kriegsmilitarier und des Reichsmarineamts sowie die zuständigen Einrichtungen des deutschen Hofes in Berlin in Anspruch genommen werden dürfen. Die bis ins kleinste ausgebelegte Organisation des deutschen roten Kreuzes steht in unmittelbarem

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar d. J. ab wird den Empfängern einer Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente, vorläufig bis 31. Dezember 1918 eine Zulage zu ihrer Rente gewährt. Die Zulage beträgt für die Empfänger einer Invalidenrente monatlich 8 Mk., für die Empfänger einer Witwen- oder Waisenrente monatlich 4 Mk. und wird im Voraus bezahlt. Die Empfänger von Alters- und Waisenrenten erhalten keine Zulagen. Die Zulagenformulare sind für die im Amtsbezirk Rüstingen wohnenden Rentempfänger am 30. und 31. jeden Monats, vormittags zwischen 10 und 1 Uhr, im Rathaus hierseits, Bismarckstraße 158 (Polizeiamt), in Empfang zu nehmen und am 1. jeden Monats, zuerst am 1. Februar d. J., im städtischen Rathaus hierseits, Ede-Werks- und Wilhelmshavener Straße, vormittags zwischen 8 und 9 Uhr unter Vorlegung des Rentenbescheides und des Zulagenformulars über die Hauptrente an den mit der Beglaubigung beauftragten Beamten des Stadtmagistrats hierseits ausgefüllt zurückzugeben. Rüstingen, den 27. Januar 1918. Großherzogliches Oberbürgerliches Amt Rüstingen. H. Müller.



Bekanntmachung.

Vom Lager Krieger & Friedreichs, Rüstingen, Eingang Kronstraße, werden bis auf weiteres täglich folgende Sorten Gemüse in guter Qualität an Selbstverbraucher und Händler zu billigen Tagespreisen abgegeben: **Siedrüben, gelbe und rote Möhren, Gemüßeabfall** für Viehhalter. Kleine Mengen sind auch ab Lager Götterstraße zu haben. Rüstingen, den 28. Januar 1918. [6249] **Kriegsverorgungsamt.**

Bekanntmachung.

Nat und Auskunst in allen Angelegenheiten der Kriegsverfahren und Kriegshinterbliebenen wird auf unserm Wohlfahrtsamt, Nathans Bismarckstraße, Zimmer Nr. 6, erteilt. [3370] Rüstingen, den 3. September 1917. **Stadtmagistrat.**

Gemeinde Gedderwarden.

Auf 69 der Lebensmittelkarte entfällt Käse für Nichtinhaber, auf 70 Wachsenlade und auf 71 Knochenbrotwurst. Die Karten sind bis zum 31. d. M. bei den Kaufleuten vorzulegen. [6222] Gedderwarden, 26. 1. 1918. E. Emmen, G. B.



Der Händler G. Reull zu Dooz beabsichtigt, **Sonnabend, 2. Febr. d. J. nachmittags 4 Uhr** in D. Odens Wachswaren zu Dooz seine ihm gehörende, dahelst belagene **Privatställe** beliehend aus guter Behausung und einem 10 a 99 qm großen Hof- und Gartengrundstück durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zum bestmöglichen Antritt verkaufen zu lassen. Kaufinteressenten werden mit dem Benoten eingeladen, daß nur dieser eine Termin stattfindet und daß Käufer 3 bzw. 8 Matten zugepacktes Weideland mit übertragen werden können. **H. E. Oltmanns** Lettens. 6221

1 Zweifamilien-Haus

in Varel, Jatel oder Rüstingen zu kaufen gesucht. Carl Sifers, Rüstingen, Mühlentischstraße 25.

Schleiferei

für **Messer Scheren** usw. [1173]

B. F. Kuhlmann

Insb. E. Kuhlmann **Bismarckstr. 69.** Kaufverträge empfehlen **Paul Hug & Co.**

Varieté Metropol.

— Täglich — **Spezialitätenprogramm!** Anfang 8 Uhr

Aldrebbuch 1918

Wilhelmshaven - Rüstingen können noch einige Anzeigen aufgenommen werden. Man wende sich dahelst an den Verlag. Gernfalls wolle man noch nicht erhaltene Bestellungen auf Aldrebbücher möglichst sofort aufgeben. **Ed. Müllers** Varel i. O. [6245]

Widerrufen. Bäume

Wilhelmshaven. Bäume in Marktstraße 38, I Friedreichstr. 4, part. I befocht Aufhängen, Reparaturen, Weiligen sämtl. Garde- roben prompt und billig.

Gesucht

Budbindergehilfe, auch Kriegsverletzten. **Paul Hug & Co.**

2 Tischlerlehrlinge

gesucht. **E. Katsche** Rielser Straße 52.

Für mein Kontor

suche einen **Lehrling** Ernst Gagers, Bülowstr. 7, Baumaterialien- und Glas-Handlung.

Nordenham.

Gesucht ein **Malerlehrling** **Joh. Müdding.** Sanftingstraße 9. [6214]

Gesucht werden auf sofort

3 einige zweif. Frauen oder Männer für einige Stunden am Tage, Lohn 50 bis 60 Mk. Straßenreinigung, Infanterie, Wilhelmsh. Str. 58.

Gesucht auf sofort

eine **Kartoffelkäuferin.** Frau Dallmann, Bahrenstr. 15

Voo-Doo!

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquets.

Die meldepflichtigen gewerblichen Verbraucher mit einem monatlichen Verbrauch von 10 t (1 t = 1000 kg gleich 20 Zentner) und darüber können die **Februar-Meldekarten** bei der Ortskohlenstelle Prinz-Heinrich-Straße 8 abholen. Die rechtzeitige Abholung liegt im eigenen Interesse der Beteiligten, da die Meldekarten in den Industrien in der Zeit vom 1. bis 5. Februar den zuständigen Stellen eingereicht sein müssen. Der Preis für vier zusammenhängende Karten beträgt 25 Pf., für eine Einzelkarte 5 Pf. Wilhelmshaven, den 28. Januar 1918. **Ortskohlenstelle.**

Bekanntmachung.

Durch Verordnung vom 2. Oktober 1917 ist die Zwangsablieferung von **Speck oder Schmalz** aus Schlachtabfällen von Schweinen mit mehr als 60 kg Schlachtgewicht zwecks Sonderverwertung der Schweißabfälle angeordnet. Die hieron betroffenen Fleischhelfer haben die der Ablieferungsfrist unterliegenden Speck- oder Schmalzmengen, deren Höhe der Umsetzort in jedem Falle durch Ueberweisung einer Mitteilung bekannt gibt, an eine der hierfür eingerichteten Sammelstellen, nämlich: **Dampfmolkerei Jever, " " Mlagamsiel, " " Soestfel, " " Soorum, " " Sadding, Molkerei-Gesellschaft Lettens, a. G. m. u. S., Schlachtereier Jakob's, Friedwarden, " " J. W. Plagge, Sande, Kaufmann Friedrich Werdes, Schortens, " " E. Lehmann, Ostern, " " M. D. Heidenburger, Mibboge, " " J. F. Müller, Sengwarden,** einzuliefern. Jever, den 24. Januar 1918. **Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.** gez. Mü d e.

Soziald. Wahlverein Nordenham

Mittwoch, 30. Jan., abends 8 Uhr im Saale der Union: **Öffentliche Volksversammlung.**

Vortrag des Landtagsabgeordneten **J. Meyer** aus Rüstingen über **„Frieden und Demokratie“**

Zu dieser Versammlung ist jedermann, insbesondere die Arbeiterklasse, freundlichst eingeladen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben.

Oldenburg.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadtgemeinde Oldenburg.

Die nachstehende, vom Oberverwaltungsamt genehmigte Veränderung der Satzung tritt mit dem **28. Januar 1918** in Kraft. In § 18 im ersten Absatz in der 4. Zeile statt „jede“ zu lesen: „jehn“; in Ziffer 7 in der 2. Zeile die Worte „und mehr“ zu streichen und dahier zu lesen: „bis 6,80 Mart“; ferner nachzufügen:

- 8. Kassemitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 6,81 Mart bis 7,80 Mart beträgt, Klasse VIII;
- 9. Kassemitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 7,81 Mart bis 8,80 Mart beträgt, Klasse IX;
- 10. Kassemitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 8,81 Mart bis 9,80 Mart beträgt, Klasse X;
- 11. Kassemitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag 9,81 Mart und mehr beträgt, Klasse XI.

Dem zweiten Absatz auf Seite 14: „Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt“, am Schlusse nachzufügen:

- für die Klasse VII auf 7,00 Mart,
- „ „ „ IX „ 8,00 „
- „ „ „ X „ 9,00 „
- „ „ „ XI „ 10,00 „

Im lebenden Absatz in der letzten Zeile statt „6 Mart“ zu lesen: „10 Mart“.

- In § 47 unter Ziffer 7 nachzufügen:
- 8. für Mitglieder der VIII. Klasse 210 Pf.,
- 9. „ „ „ IX. „ 240 „
- 10. „ „ „ X. „ 270 „
- 11. „ „ „ XI. „ 300 „

Oldenburg, den 27. Januar 1918. **Der Vorstand.**

Voo-Doo!

B. B. Banter Bürgergarten

Mittwoch den 30. Januar:

Gr. Marine-Streichkonzert
Walzer- u. Operetten-Abend

Musikkorps des III. Geschwaders
Leitung: Kapl. Obermusikmeister
— Herr Paul Kurge. —

Sehr gewähltes Programm!!!

Anfang: 7.30 Uhr abends.
Eintritt 50 Pf. 6241

Varel i. O.

Sonntag, 3. Februar, nachm. 3.30 Uhr

Große öffentliche Eisenbahnerversammlung
im Hof von Oldenburg zu Varel

Tagesordnung:

- 1. Das Organisationsrecht der Eisenbahner und die Lohn- und Arbeitsverhältnisse.
- Referent Landtagsabg. Heitmann, Oldenburg
- 2. Freie Aussprache.

Zu dieser wichtigen Versammlung sind alle im Eisenbahndienst beschäftigten Personen eingeladen. 6239

Der Einberufer.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonnabend den 2. Februar abends 8.15 Uhr:

Die Haubenlerche

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Sonntag den 3. Februar nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Des Königs Befehl.

Abends 8.15 Uhr:

Die Haubenlerche

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. sind zu haben in Lohses Buchhandlung, Roost-, und Niemeyers Zigarren-Geschäft, Eke Göker- und Bismarckstrasse. 6244 Die Karten zur Sonntag-Nachmittagsvorstellung sind nur bei Niemeyer zu haben.

Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Eidrebeder- u. Gdo-Meuten-Str.

Theater Burg Hohenzollern

Heute Mittwoch den 30. Jan.: Letztes Auftreten der

8 Germania

genannt „Die fieschen Feldgrauen“

Donnerstag den 31. Januar: !! Abschieds-Vorstellung !!

der jetzt engagierten Spezialitäten!

Freitag den 1. Februar: 6243

Gänzlich neuer Spielplan.

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

**? Bartini ?
???
? kommt ?**

Oldenburg. **Soziald. Wahlverein Stadt und Stadtgebiet.**

Mittwoch, den 30. Jan., abends 8 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung.

im Lokal des Wirts Bischoff, Kurwischstraße 35.

Wegen der ähertlich wichtigen Tagesordnung muß jeder Genosse und jede Genossin an der Besammlung teilnehmen! [6186]

Der Vorstand.

Adler
Theater 6084

Nur noch 3 Tage die Operette

Liebe im Schnee!

Vom 1. Febr. ab **Operetten-Gastspiel v. Metropolltheater in Adln.**

Vom 1. Febr. ab **Operetten-Gastspiel v. Metropolltheater in Adln.**

Vom 1. Febr. ab **Operetten-Gastspiel v. Metropolltheater in Adln.**

Volksküchen

Melkenstraße a. Mühlentische Halterstr., Friederichstr. Bremer Str., Bismarckstr., Marktstraße Markt.

B. B. Banter Bürgergarten.

Täglich von 4 Uhr an: **Künstler-Konzert.**

„Sapoton“

Erfolg für **Wundheilung.** **Stück 12 Pfg.**

Wenzels Seifengeldmätze

Codes-Anzeige.

Am Montag morgen 11 1/2 Uhr entlieh nach langem, finstem Weiden mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegervater, der **Schneider**

Wilhelm Riedel im 50. Lebensjahre. Dies geht im Namen aller Angehörigen an Rüstingen, Friederichstraße 51, 28. Jan. 1918 Frau **Minna Riedel.** Vergeblich: Freitag nachm. 2 1/2 Uhr von der Seppener Leichenhalle.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und der zahlreichen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung meines lieben Sohnes sage allen meinen innigsten Dank.

Mw. **Johanna Bohmann.**

**? Bartini ?
???
? kommt ?**

Der Kampf um das preußische Wahlrecht.

In Bielefeld fand eine Kreisversammlung für das freie Wahlrecht in Preußen statt. Um 4 Uhr versammelten die meisten Arbeiter der Fabriken und zogen vor das Rathaus...

wertvolle Zugeständnisse abgerungen habe. Das gleiche Wahlrecht für die Gemeinden habe mit Vorbergründe dieser Bewegung gefordert, die auch die Massen in Deutschland zum Aufbruch gebracht habe.

Die Reaktionsredner der Liberalen und des Zentrums kamen in ihren Antworten über lange Halbheiten nicht hinaus. Sie hielten zwar auch das Gemeindefree Wahlrecht für reformbedürftig, hatten aber andererseits Eingabe, die auch der Oberbürgermeister A. Denner fürchte.

Man wird großes Gewicht gelegt, obwohl andererseits betont wird, daß eine Unterbringung in Baracken natürlich nur bei erster Not und nur ganz vorübergehend in Frage gestellt werden könne.

Aus dem Lande. Großherzoglicher Gnadenbefehl.

Ein solcher wird in der heutigen Nummer der Oldenburgischen Nachrichten bekannt gegeben. Nach ihm hat der Großherzog Friedrich August verfügt, daß aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers die im Strafrazon und in den polizeilichen Akten alle noch nicht geübten Merkmale über die bis zum 27. Januar 1908 (einschließlich) von den Gerichten oder Verwaltungsbehörden erkannten Strafen gelöst werden.

Soziales und Volkswirtschaft.

Mitglied des badiischen Jubiläumsvectors. Als weiterer Wechsel in der badiischen Staatsverwaltung kommt nun die Versetzung in der Leitung des Generaldirektoriums. Wie der badiische Staatsratgeber meldet, ist der Direktor des Oberbergamts, Geberbauinspektors, Geh. Oberbergrat Dr. Wittmann, auf sein Amt in den Ruhestand versetzt worden.

Kommunales.

Preußischer Städtebau und Wohnungswesen. Der Vorstand des Preussischen Städtebauvereins hat mit umfangreicher Vereinbarung eine Eingabe über die Wohnungswirtschaft nach dem Verlage an den Minister des Innern gerichtet, deren Vorlauf demnächst im Preussischen Verwaltungsblatt veröffentlicht wird.

- 1. der Verstraft keine anderen Strafen erhalten hat als Gefängnis bis zu einem Jahre einschließlich oder Festungshaft bis zu einem Jahre einschließlich oder Arrest oder Haft oder Geldstrafe oder Verweis allein oder in Verbindung miteinander oder mit Reuestrafung.
2. gegen den Verstraften nach dem 27. Januar 1908 bis zum heutigen Tage nicht wieder auf Strafe wegen eines Verbrechens oder Vergehens gerichtlich erkannt ist.

Strafkammer.

e. Oldenburg, 28. Januar.

Eine eigenartige Unfallentwicklung betraf die Arbeiterin Ida Bremer in Barel. Sie war dort in Stellung bei einem Stabingenieur. Nachdem ihr gefühllos der Kopf, öffnete sie in mehreren Fällen an ihre Herrschaft gerichtete Briefe von jungen Mädchen, die sich als ihre Nachfolgerinnen anboten, über Wasserstadt, verließ sie mit dem Vermerk „Stelle besetzt“ und fandte sie zurück.

An der Erkenntnis, daß die Forderung gleicher Rechte und gleicher Rechte nur durch die Einführung des gleichen Wahlrechts erfüllt werden kann, daß ferner die Verwirklichung dieser Forderung eine unerlässliche Voraussetzung des Verwirklichungswillens der breiten Volksschichten ist, fordern die Verwirklichung der unangeführten Durchsetzung und Durchsetzung der Wahlrechtsvorlage.

Unter Rücksicht auf das allgemeine, gebotene, direkte und gleiche Wahlrecht wurden die Verfassungen abgeändert. — Die Abänderung, an der sich 10 000 bis 12 000 Arbeiter beteiligten, nahm einen zutragenden ersten Verlauf.

Am 1. März in Mahlsdorf gab es am Donnerstag einen großen Tag. Um drei Uhr nachmittags trafen sich die Vertreter der drei nennenswerten Genossenvereine...

feuilleton.

Töchter der Hekuba.

Ein Nomen aus unserer Zeit von Clara Viebig. Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Neisfeld & Co., Berlin.

Er brachte kein Gesicht näher ans Glas, er sah sich selber und prallte zurück, ganz entsetzt: ein alter Mann! Gestirn an den Schläfen, das Gesicht verknürrt. Was hatte er doch für hundert und hundert Schrammen! Und so mochte ein Hals! Wie bei einem alten Gockel der Kautleben, so hinst im der Kautleben. Der seltsame Kopf schloßerte. Und so ein Mannsbild, so ein alter Mann! — Vergnügt, verknürrt, verknürrt — so einer, ja was sollte denn so einer sein? Was für ein so der ichnig Winkler, der jungen Frau?

Kein Donbassismus blumigerlaute Augen zwinkerten, er verzog das Gesicht, als wollte er weinen. Ein gedankter Saft, Schluchsen und Nachen zugleich, entzogen sich keiner verdammten Rede. Was sollte denn werden? Er hatte plötzlich Mitleid mit ihr. „Mach dich fort, mach dich fort!“ — hatte etwas in ihm. Ja, das war das Beste, er ging wieder fort, ging, woher er gekommen war. Wieder wieder im Schilfgraben. „In dem was nicht ist“, würde er sagen; sie würden ihm glauben, vielleicht auch nicht. Es war ihm noch einer der wieder gekommen, als der Urlaub zu Ende gewesen. So ein alter Mann, so ein alter Mann! Er stierte noch einmal sein ganzes Spiegelbild an und nicht heimlich. Dann schwang er sich aus dem Fenster. Ohne Geräusch schritt er an der Mauer herab.

Die Nacht war zu Ende. Im Morgenrot schimmerten die Nebel in rosa Licht, trillend lag eine Verlede vom Adernat und mischte empör zum erlösenden Antik der Sonne.

XIV

Wenn jetzt Frau von Voigt spazieren ging, sah sie, wie überall, an Stelle der weiten, gras- und getreuebewachsenen Flächen, die den Vorort umgaben, das Feldland sich aufdrückte,

oder zu werden. Da hatten überall Schärer hinfallen sollen, fremde Wägen in Gärten geortet, aber der Krieg hatte das geortet. Alle Bauernschaft rißte. Sie, die da hinnen sollten, lagen im Graben oder rührten die Geschäfte gegen den Feld, oder fuhren Munition, oder waren bei den Winterkassen, betourierten die Unterstände und richteten Schindeldrohverhalte auf. Jetzt waren die Frauen an Werk. Es war fast keine hier, die nicht ein Stückchen Land gewartet hätte. Weitaus, aber es würde genügen, Kartoffeln zu ernten, ein bißchen Weizen, ein paar Äpfel, das Notdürftige, was man zum Leben braucht. Die Karten allein hatten nicht, es war flüchtig, man baute sich selber etwas an. Wenn man nur Kartoffeln hatte. Auch ohne Feld erlernt, die Arbeit und Brot.

Was sollte es werden? Mit einem gewissen Bangen sah Frau von Voigt in die Zukunft. Das, was ihr Mann liebte von militärischer Ueberlegenheit, von den Erträgen zu Wasser und zu Land, von den Vermittlungen Englands durch die Luftschiffe, von den guten Geist in der Marine und an der Front, von der fähigen Anstaltungsregeln der Flieger, das las sich wunderlich, sie las es mit einem Aufschrei. Aber wie sah es hier im Lande aus? Würde hier auch alles so gut werden?

Wie sich die verknürrten, abgemieteten Frauen mühten! Tadelung war das Land verknürrt, von Heidegrün überdunkelt; ein Flug hätte leichter sich Bahn gesucht, aber sie grüßten um mit den Leiden, letzter ihre gewisse Saat und wanderten ohne Gefühls heraus. Und es war eine feste Verjüngung; ging es schon auf? Sankt und die Krächen nicht alles weg?

„Sieh mal, Mili“, sagte Frau von Voigt zu ihrer Tochter, „da buddelt wunderbarlich auch unser Nachbar, der alte Geheimrat!“

Die Mutter wollte jetzt zuweilen die Tochter zum Spazieren gehen ab. Es hatte Mili erst Ueberwindung gefordert — ach, sollte sie die gleichen Wege gehen, ohne ihn! — aber die Mutter hatte sie herzlich geliebt. Es würde ihr doch gut tun, dir und mir, in der Natur zu frieren, — daß sie nicht neu jagen möchte. Nun kamen sie an einem stillen Land vorbei, das ein paar Büsche und dünn gewundene Dacht abgrenzten. Der alte Herr, der darauf immer hinfuhr, bemerkte es gar nicht, daß die Damen stehen blieben. Erst als sie ihm laut grüßten, wurde er aufmerksam.

Der Geheimrat rechnungsrat war in demselben, den Mod hatte er ausgegeben und auf eine Straße gekannt, sein geisteshaar flatterte im lustigen Abendwind. Verlegen wollte er in den Mod schlüpfen, aber die Geheimrat hielt ihn davon ab; das wäre ja noch schöner, wenn er sich jetzt gehen wollte. „Mili, Mili, Herr Geheimrat, daß Sie so schlafen. Was pflanzen Sie?“

„Acht, acht, Erzellenz, und Kautleben, Zinat, Erben, Pohlen; allerlei. Was soll man denn essen? Die Kartoffeln habe ich dir. — Gott sei Dank, daß wir so ein altes Jahr haben! Wenn meine Jungen und ihr Urlaub kommen sollten, kann ich ihnen doch wenigstens was vorsetzen. Meine Frau sagt: „Auf dem Markt ist's nicht mehr zu besorgen!“ Ineinander, der mit seiner Pension auskommen hat, muß sich eben anderweitig Not schaffen. Ueberdies bekommt mir die Landwirtschaft ausgezeichnet.“ Der alte Herr mit dem weißen Haar hatte Farben wie ein junges Mädchen. Er sagte: „Das hätte mir früher einer sagen sollen, als ich noch auf meinem Dreifuß im Ministerium saß, daß ich hier einmal Milt werden würde! Aber Erzellenz, es geht; es geht alles jetzt. Ich habe mir auch ein paar Kartonsbücher angekauft, an ihrer Hand behandle ich diese landliche Scholle. Sehen Sie mal, Erzellenz!“ Er zeigte stolz auf die schon anhangenene Erben; die hübschen Strauchreihen standen bereit. „Und wenn erst die Pohlen aufsehen! Es ist wirklich interkoll, dies Reinen und Werden zu beobachten. Sie hätte es früher nicht für möglich gehalten, daß einen das innerlich so befruchtigen kann. Es sieht ähnlich von trüben Gedanken ab.“

Er blickte sich und prüfte ein paar verschiedene Büchlein, die zwischen den Büschen standen. Gestern überredete er sie nicht. „Wenn meine Schwiegermutter es doch auch so tat, wie trübe wie Sie, gnädige Frau!“ Er mochte Mili die Hand führen.

Mili erwiderte tief: ach, wenn der alte Mann wüßte! Er würde sie nicht mehr bemerken. Nur weil für eine neue Hoffnung aufgehoben war, trug sie ihr Gesicht jetzt abwärts. „Trägt Ihre Schwiegermutter es so schwer?“ fragte sie leise. „Sie ist noch immer ganz verzeigelt“, so wie am ersten Tag, als unter Ketteiler mit der Prinz Adalbert unterzucht. Sie ist sofort von Kiel zu uns hergefahren, sie brachte uns die Nachricht; wir hatten ja keine Ahnung, wir glaubten ihr gerade auf einem Kommando an Land. Was haben wir ihr alles zum

